Appenzell : oder ganz einfach "s Doof"

Autor(en): **Koller, Walter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **279 (2000)**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-377117

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

404504

Appenzell – oder ganz einfach «s Doof»

Walter Koller

Appenzell ist mit der alljährlichen Landsgemeinde, dem Sitz der kantonalen Verwaltung, dem stattlichen Rathaus, in dem der Grosse Rat jedes Jahr zu den vier ordentlichen und heute meist noch zusätzlichen Sessionen zusammenkommt, der politische Hauptort des Kantons Appenzell Innerrhoden. Appenzell ist aber über die Politik hinaus das Zentrum schlechthin. Hieher kommen sie alle, sei es aus dem Schwendetal, vom Oberdorf, von Weissbad, Eggerstanden, Haslen oder Gonten, um in den Ladengeschäften mit umfassendem Angebot zu posten, was es in den Dörfern ringsum eben nicht gibt, oder dann zum Grosseinkauf bei den Grossverteilern. Nach Appenzell fährt der Bauersmann jeweils mittwochs «z Maat», hier finden die Vieh- und Warenmärkte, findet die alljährliche Viehschau statt. Appenzell besitzt seit 1353 das Marktrecht. Und Appenzell ist mit Real- und Sekundarschule sowie Gymnasium das Schulzentrum, ist Mittelpunkt des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens für gross und klein. Und dennoch, der Einheimische spricht ganz einfach vom «Doof», wenn er Appenzell meint.

Für den auswärtigen Besucher ist Appenzell das Städtchen mit den buntbemalten Häusern mit

Appenzell, das Zentrum des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Bilder: Hans Ulrich Gantenbein

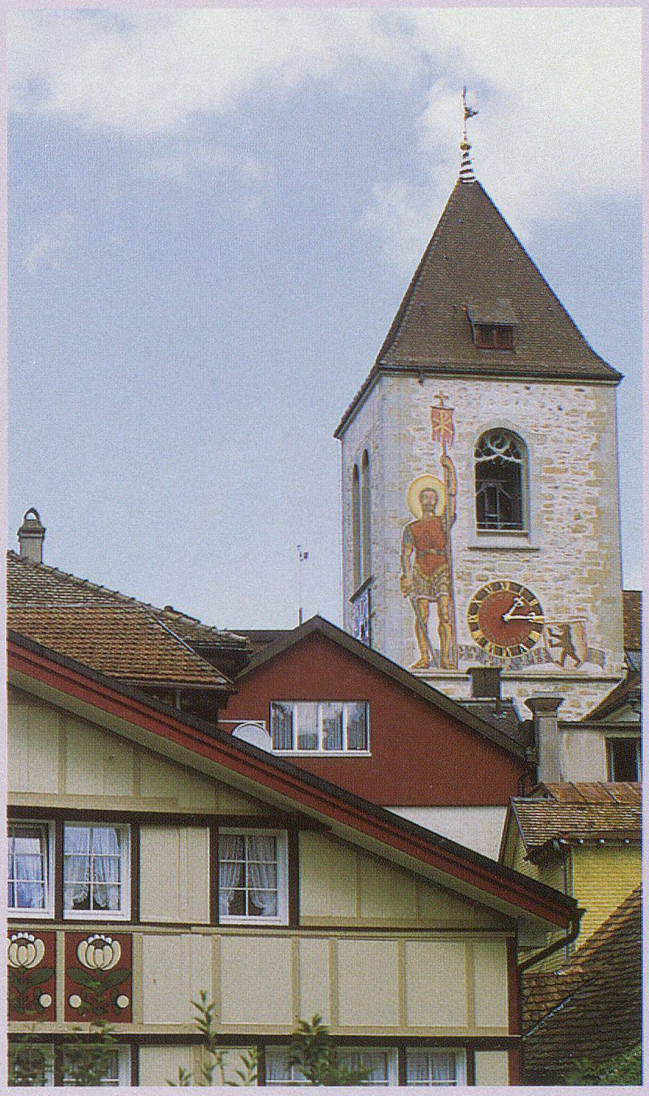
Hauptgasse.

Landsgemeindeplatz.

barocken, geschweiften und gebrochenen Giebeln an der Hauptgasse; mit dem 1563–70 erbauten Schloss, einem repräsentativen Patrizierhaus mit Kreuzgiebel, und dem Treppenturm und toskanischer Säulenhalle; mit der stolzen Pfarrkirche St.Mauritius der im 11. Jahrhundert gegründeten Pfarrei; mit spätgotischem Chor und Unterkirche aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts und einem wesentlich älteren, massigen Turm; mit dem Frauen- und Kapuzinerkloster hinter Hofmauern; mit Patrizierhäusern mit steilem Dach und überkragenden Obergeschossen; mit giebelständigen Tätschdachhäusern aus dem 16. Jahrhundert sowie Heidenhäusern für diejenigen, die nur wenige Schritte über die Hauptgasse hinaus tun; und der Ort mit den heimeligen und gepflegten Cafés, Restaurants und Hotels.

Das einschneidendste Ereignis in der Baugeschichte Appenzells war der Dorfbrand von 1560. 170 Firste, darunter 135 Häuser samt Kirche und Rathaus fielen den Flammen zum Opfer. Das «Gesicht» der Hauptgasse Appenzells wird heute geprägt von den bunten Häuserfassaden mit den vielfältigsten Ornamenten.

Hauptgasse.



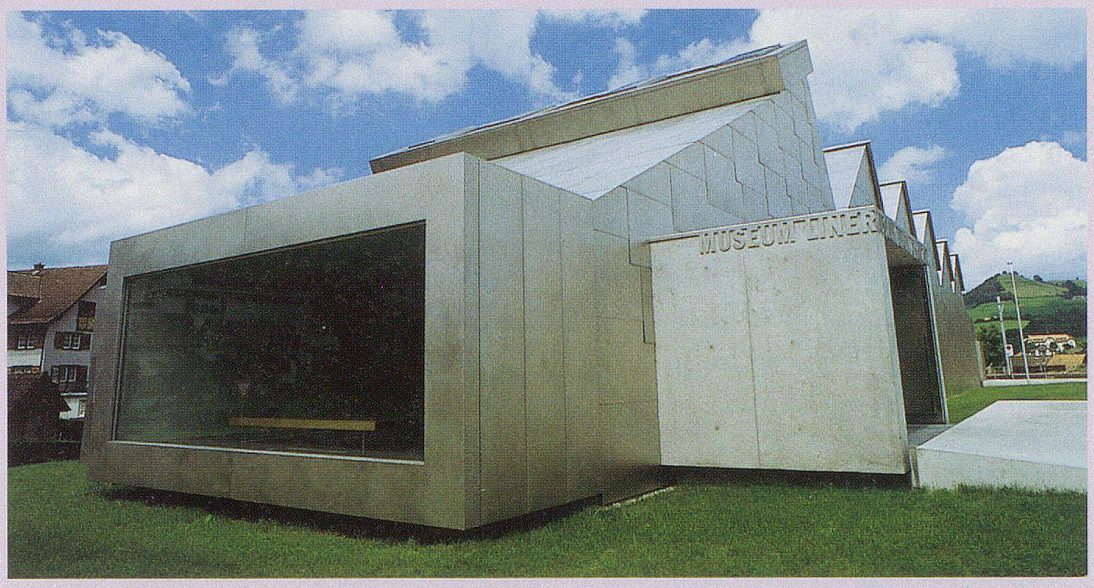
Pfarrkirche St. Mauritius.

Es war in den 30er Jahren, als ein Hausbesitzer die bunte Bemalung seines Hauses bei Kunstmaler Johannes Hugentobler (1897–1955) in Auftrag gab.

Dies fand Anklang und in der Folge Nachahmung. Und bis auf den heutigen Tag wird von den Ladenbesitzern an der Hauptgasse kein Aufwand gescheut, um die Häuserzeile mit den vielen kunstvollen Aushängeschildern stets aufs Schönste zu präsentieren.

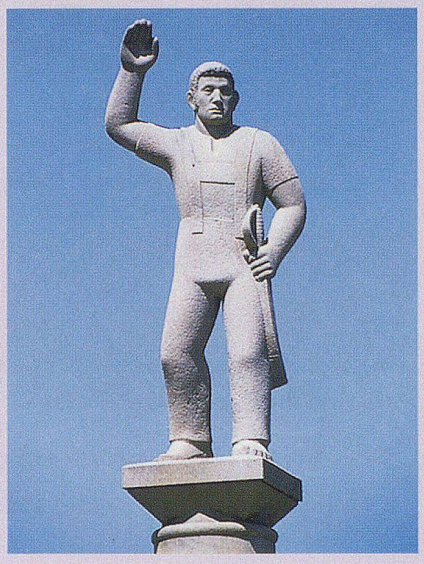
Das Gebiet von Appenzell wurde relativ spät besiedelt. Der Name Appenzell, «Abbacella», wird in der Stiftungsurkunde der Pfarrkirche 1071 erstmals erwähnt und bezeichnete ursprünglich die Ortschaft mit dem äbtischen Meierhof. Zu dieser Zeit wurde der Bodenseeraum bis zum Alpstein vom Kloster St.Gallen dominiert. Um 1400 hatten die Appenzeller genug vom Joch der Klostervögte, und in siegreichen Schlachten bei Vögelinsegg (1403) und am Stoss (1405) entledigten sie sich der klösterlichen Herrschaft, die mittlerweile durch die Habsburger untertützt wurde.

Appenzell mit rund 5000 Einwohnern ist im übrigen auch Sitz der Geschäftsstelle für Appenzel-



Das 1998 eröffnete Museum Liner.

Das Museum Appenzell an der Hauptgasse.



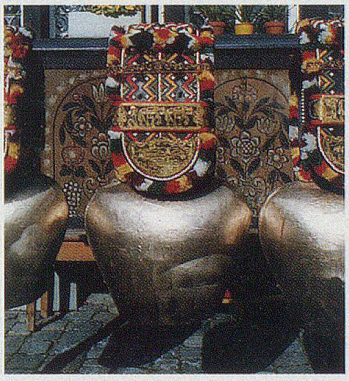
Eidschwörender Landsgemeindemann.

·H♡F·

• Hampi Fässler • Appenzeller Sennenhandwerk •

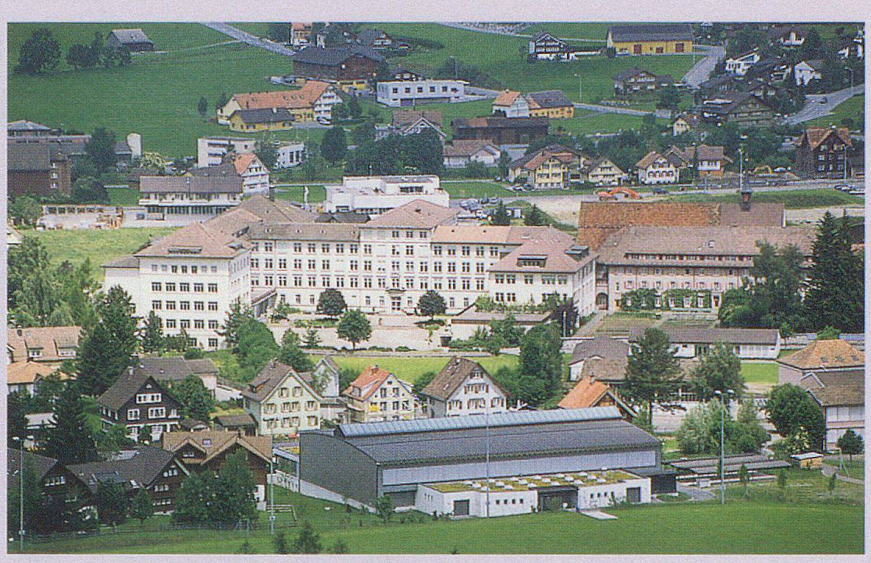
- Senntum
- Gürtel
- Glocken und Schellen
- Hosenträger
- Souvenirs

Hampi Fässler • Appenzeller Sennenhandwerk
Kaustrasse 2 • Engelgasse • 9050 Appenzell • CH
Tel. 071 787 18 42 • Fax 071 787 53 42 • MWST-Nr. 111 661



ler Käse und produziert wird hier der weitherum bekannte Appenzeller Alpenbitter sowie das Appenzeller Bier «Quöllfrisch». In Appenzell beheimatet ist noch immer eine florierende Textilindustrie sowie ein lebendiges Kunsthandwerk, und im Museum Appenzell sowie im Privatmuseum «Im Blauen Haus» kann die Appenzeller Handstickerei, die Appenzeller Bauernmalerei und die Geschichte des Landes Appenzell und der Bevölkerung anschaulich nachempfunden werden. Im 1998 eröffneten Museum Liner kann Bekanntschaft geschlossen werden mit dem Werk der beiden Kunstmaler mit Wohnsitz in Appenzell, Vater Carl August (1871–1946) und Sohn Carl Walter (1914–1997).

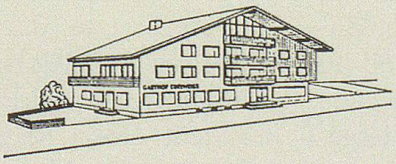
Dem Brauchtum begegnet man im übrigen nicht nur im Museum, sondern vieles ist bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben und findet in Appenzell Ausdruck im Ablauf des kirchlichen, politischen und gesellschaftlichen Jahres.



Gymnasium Appenzell.

Blick von der Bergruine Clanx aus auf Appenzell und Säntis.

IHR GASTHOF MIT AMBIANCE
Offerte – Prospekt
Tel. 071/799 11 59, Fax 071/799 13 74



Landgasthof Edelweiss · 9057 Schwende

GUIDO NEFF, HOLZBILDHAUEREI

- Möbel mit Schnitzereien
- Familienwappen
- Menschen- und Tierfiguren
- Grabmale in Holz
- Anis- und Bibermodel
- Geschenkartikel

WEISSBADSTRASSE 8 • 9050 APPENZELL • TEL. 071/787 10 34